

MARIA ANNA REICHSFREIIN VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG, AUF-  
ZEICHNUNGEN FÜR FRIEDRICH SCHLICHTEGROLL IN GOTHA

ST. GILGEN, CA. APRIL 1792

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1212]

Im Anfang des Jahrs  
1762 wurde der Vatter  
*Vicecapellmeister*.

1. Johannes Chrisostomus Wolfgang Gottlieb Mozart ist den 27<sup>ten</sup> Jenner 1756 in Salzburg gebohren.

2. Sein Vatter, Leopold Mozart Buchbinder Sohn von Augspurg wurde alda den 14<sup>ten</sup> November 1719 gebohren. so viel mir bewust ist, so kam er zum studieren in die hohen Schullen nach Salzburg, wurde dann Kammerdiener bey Herrn Grafen Thurn, DomHerr zu Salzburg. kam dann als Hofmusicus in die Hochfürstliche Dienste in Jahr 1743. Er verehlichte sich im Jahr 1743 den 21<sup>ten</sup> November mit Maria Anna Pertlin, des in Leben gewesten Hochfürstlich PflugsComissarj zu Hüttenstein hinterlassenen Tochter, welche in Jahr 1720 den 25<sup>ten</sup> december in St. gilgen gebohren war. Er beschäftigte sich immer neben seinen Dienst bey Hof und

in dem Dom mit Unterweisung auf der *Violin*, und mit *componiren*. Er gab 1756 ein Buch in Druck heraus, Versuch einer gründlichen Violin Schulle, welche in Jahr 1770 das zweytemahl aufgelegt wurde.

Da ihm von sieben Kindern nur eine Tochter, und dieser Sohn bey leben blieben, so gab er so wohl die Unterweisungen auf der *Violin* als auch das *componiren* ganz auf, um ausser seinen Hochfürstliche Dienste die übrige Zeit auf die Erziehung seiner zwey Kinder zu wenden. Der Sohn war damahls dreÿ Jahr alt, als der Vatter seine siebenjährige Tochter anfieng auf dem *Clavier* zu unterweisen.

Der Knab zeügte gleich sein von Gott ihm zugeworfenes ausserordentliches

Talent, Er unterhielte sich oft lange Zeit bey dem *Clavier* mit zusammen suchen der *Terzen*, welche er immer anstimmte, und sein Wohlgefallen verrieth daß es wohl klang.

In vierten Jahr seines Alters, fieng sein Vatter so zu sagen spielend an ihm auf dem *Clavier* einige *Menuet* und Stücke zu lehren. Es kostete so wohl seinem Vatter als diesen Kinde so wenig Mühe, daß es in einer Stunde ein Stuck, und in einer halben Stunde einen *Menuet* so leicht lernte, daß es solches dann ohne Fehler, mit der vollkomsten Nettigkeit, und auf das genaueste auf dem Tact spielte. Es machte solche Vorschritte daß es mit fünf Jahren schon kleine Stückchen *componirte*,

Die Mozartische Familie bestand in dem Vatter, Mutter, Sohn und Tochter.

Es dauerte über dreÿ Stunden daß sie sich bey beyden Kaiserlichen Maystätten aufhielten wo sich nur die grossen Erz=herzogen, und Erzherzoginnen befanden.

Der Kaiser Franz sagte unterandern zu dem Sohn es wäre keine Kunst mit allen Fingern zu spielen, uber dieß wäre es erst künstlich, wenn man das *Clavier* bedekte. darauf spielte das kind gleich mit einem Finger mit der grösten Fertigkeit. ließ sich auch die *claves* bedecken und spielte darauf, als wenn er es schon oft genug geübet hätte.

welche es seinem Vatter vor spielte, der es dann zu Papier setzte.

3. In sechsten Jahre seines Alters machte der Vatter mit ihm die erste Reise

4. nach München. wo sich beyde Kinder bey dem Khurfürsten hören liesen. nachdeme sie sich dreÿ Wochen alda aufgehalten kamen sie wieder in Salzburg zurück.

Da sich die Kinder immer mehr auf dem *Clavier perfectionirten*, so machte die Mozartische Familie den 18<sup>ten</sup> September 1762 eine Reise über Pasau Linz nach Wien. wo die Kinder sich in wenig tügen nach ihrer Ankunft bey dem Kaiserlichen Hof *producirten*. machten auch eine kleine Reise nach Prespurg und kamen in Jenner 1763 in Salzburg zurück.

In München liessen sich die Kinder wieder beym Churfürsten hören, der Knab spielte auch da ein *concert* auf dem *Violin*. und *preambolirte* schon aus den Kopf. auch bey Herzog *Clement* spielten Sie.

In Augspurg gaben sie zwey *academien*.

In Heidlberg spielte der Sohn die orgel in der Hl: Geist Kirche.

Manheim, liessen sie sich beym Kurfürsten von der Pfalz hören.

Frankfurt gaben sie 4 *academien*.

Maÿnz gaben sie 2 *academien*. der Khurfürst war krank konnten sie sich also bey ihm nicht hören lassen.

Coblentz, spielten sie beym Khurfürsten Kölln. Der Khurfürst war in Westphalen, konnten sich also nicht hören lassen.

Achen gaben sie eine *academie*.

Bruxelles, gaben sie eine *academie*

In den ibrigen Orten hielten sie sich nur so lange auf bis sie alle Merkwürdigkeiten gesehen hatten.

Paris. der Sohn machte hier seine zwey ersten Werke auf das *Clavier*. Das erste *dedicirte* er der *Madame Victoire*, der zweyten tochter des Königs, das zweyte *dedicirte* er der *Md: La Comtesse de tessé*. er hatte damahls sieben Jahre. beyde Werke sind in *paris* gestochen.

Gleich nach ihrer Ankunft in *paris* wurden die kinder, und der Vatter in Kupfer gestochen.

Den 9<sup>ten</sup> Juni 1763. machte die Mozartische Familie eine Reise nach München, Augspurg, Ulm, Ludwigstburg, Bruchsal, Schwezingen, heidlberg, Manheim, Worms, Mainz, Frankfurt an Maÿn, Maÿnz, *Coblentz*, Bonn, Brühl, Kölln, Achen, Lüttig, *Tillemonde*, Löwen, Brus-sel. *Mons, Paris*. wo sie den 18<sup>ten</sup> *November* 1763 ankamen.

Sie liessen sich in *Versailles* bey der königlichen Familie hören. auch spielte der Sohn in der HofKapell in *Versailles* vor dem ganzen Hof mit allem Beyfahl die orgel.

Sie gaben auch zwey grosse *academien* in einem *prioat* Saal. nachdem sie sich in *Paris* 21 Wochen aufhielten

Sowohl in *Paris* als in *London*, legte man dem Sohn verschiedene schwere Stücke vom Bach, Hendl, *Paradies*, und andern Meistern vor, und alles spielte er nicht nur allein von Blat wek, sondern mit dem angemessenen *tempo*, und Nettigkeit.

London. Da er beÿm König spielte, so nahm er einen glaten Baß stimm, und spielte die schönste *Melodie* darüber: Der Sohn sang auch Arien mit der grösten Empfindung

Die Kinder spielten nun auch überall *Concert* auf zweÿ *Clavier*.

beÿ dieser *academie*, wurden alle *Symphonien* von der *composition* des Sohns gemacht.

Den 29<sup>ten</sup> Junÿ war das *Benefit* zum Nutzen des *hospitals de femmes en Couche*. der Vatter ließ seinen Sohn da ein *Concert* auf der Orgel *gratis* spielen.

reiste die Mozartische Familie den 10<sup>ten</sup> *April* 1764. über *Calais* nach England wo sie den 22<sup>ten</sup> *April* in *London* ankamen. den 27<sup>ten</sup> *april* liessen sich die Kinder beÿ Beÿden Königlichen Maystätten hören. den 19ten *May*, waren sie wieder beÿ dem König und der Königin, der Sohn spielte auch auf der orgel des Königs, und alle schätzten sein orgel spielen weit höher als sein *clavier* spielen. Sie gaben den 5<sup>ten</sup> Junÿ ein *Benefit*, oder grosse *academie* zu ihrem Vortheil. den 5<sup>ten</sup> August musten sie ausser der Stadt *London* in *chelsea* ein land Haus miethen, damit sich der Vatter von einem gefährlichen Halswehe erholen konnte, welcher ihm fast an Rande des todes brachte.

Wäre der Vatter nicht Krank geworden, würden sie nach *tunbridge* gereist seyn, wo die gröste *Noblesse* sich da im bade versammelte.

Der Sohn componirte hier 6 Sonaten auf das Clavier, ließ solche stechen und *dedicirte* sie der Königinn, er war 8 Jahr alt.

Herr Johann Christian Bach lehrmeister der Königin. nahm den Sohn zwischen die Füße, jener spielte etwelche tact, dann fuhr der andre fort, und so spielten sie eine ganze Sonaten, und wer solches nicht sahe, glaubte es wäre solche allein von einem gespielt.

dunckirchen. sahen sie alles Merkwürdige.

Lille. musten sie sich wegen einer Unpässlichkeit des Vatter und Sohns aufhalten.

Gent. spielte der Sohn die orgel beym Bernardinern.

Antwerpen spielte der Sohn die grosse orgel in der *Cathedral* Kirche.

Da sich der Vatter endlich in zwey Monaten vollkommen erhollte, kehrten sie wieder nach *London* zurück.

Den 25ten *October* spielten sie wieder beym König und der Königinn.

den 21<sup>ten</sup> *february* 1765. gaben sie wieder zu Ihrem Vortheil ein *Benefit*. nachdem sie sich nun beÿ der Grösten *Noblesse* haben hören lassen, reisten sie den 24<sup>ten</sup> *Juli* 1765, von *London* ab, nach *Canterbury* dover. wo sie einen so guten Wind hatten, daß sie die Überfahrt nach *Calais* in 3  $\frac{1}{2}$  Stunde machten.

Von da giengen sie nach Dünkirchen, Lille, Gent, antwerpen.

Mordik. liessen sich da über einen kleinen Arm des Meer überführen.

Wie sich der Sohn von seiner Krankheit gebessert hatte *componirte* er 6 Sonaten auf das *clavier* liesse sie stechen, und *dedicirte* solche der Prinzessin von *Nassau Weilburg*, er war damahls 9 Jahr alt.

Von der andern Seite fuhren sie in der kutsche nach Rotterdam von da auf einem Schiff nach Haag wo sie den 15<sup>ten</sup> September 1765 beyläufig ankamen. da die tochter gleich nach ihrer Ankunft erkrankte so war der Vatter mit seinem Sohn zweymahl allein bey den Prinzen von *oranien*. und einmahl bey der Prinzessin seiner Schwester. da sich die tochter endlich wieder von einer gefährlichen TodsKrankheit ein wenig erhollte, so überfiehle den 15<sup>ten</sup> *November* den Sohn ein gefährliche Krankheit welche ihn vier Wochen in Bette hielte. nachdem sich die Kinder erst nach 4 Monat wieder vollkommen erhollten,

Haag. componirte der Sohn zu dieser Festivität ein Quotlibet auf alle Instrumenten. zweyerley *Variationes* für das *Clavier* einige Arien für die Prinzessinn.

Harlem. spielte der Sohn die grosse Orgel.

Seit ihrem Aufenthalt in *paris* waren sie zweymahl in *Versailles*.

*Dijon* blieben sie 14 tag.

Lion. 4 Wochen.

*geneve* 3 wochen.

*Lusane* hielten sie sich wegen den Prinz *louis* von Wirtenberg 8 Tage auf.

reisten sie zu Ende des Monats Jenner 1766 nach *Amsterdam*, blieben da ein Monat, reisten wieder nach Haag zu dem *InstalationsFest* des Prinzen von *Oranien*, den 11<sup>ten</sup> März gehalten wurde. spielten öfters bey dem Prinzen.

nachdem sie sich wieder 5 wochen in Haag aufhielten, reisten sie wieder über *harlem* nach *Amsterdam*, *utrecht*, *Rotterdam*, *Mordeck*, *Antwerpen*. *Mecheln*, *Brüssel*, *Valencienes* nach *paris* wo sie zu Ende *April* wo 1766. ankamen.

Sie hielten sich in *Paris* zwey Monat auf. den 9<sup>ten</sup> July 1766 verliessen sie *Paris*, begaben sich nach *dijon*, *Lion*, *geneve*, *Lusanne*, *Bern*,

Zürch blieben sie 14 täge.  
donauöschingen machten 14 Täge,  
täglich Musick beÿm Fürst von Fürs-  
ten= berg.  
dillingen. liessen sich die Kinder beÿm  
Fürsten hören.

München. Der Sohn muste beÿm  
Churfürsten ein *Thema* zu *papier* set-  
zen und solches ausführen, welches  
ihm der Churfürst vorsang. er that  
solches in Gegenwart des Khurfürsten  
ohne ein *Clavier*, oder *violin* zu gebrau-  
chen. wie er damit fertig war, spielte  
er es, so wohl der Khurfürst, als die  
andern so solches hörten waren voll  
erstaunen.

Zürch. über Winterthur nach Schaffhaussen.  
donauöschingen. Meßkirch, *Ulm*, *dillingen*.  
Augsburg, München, wo sich die Kinder wie-  
der beÿm Churfürsten hören liessen. Kammen  
nach einer vierthab Jährigen Reise zu Ende des  
Monats *November* 1766. Glücklich in Salzburg  
an.

den 11<sup>ten</sup> September 1767 reiste die Mozarti-  
sche Familie nach Wienn zu dennen Festivitä-  
ten welche in Wien wegen der Vermählung der  
Erzherzogin Josepha mit dem König von Nea-  
pel veranstaltet wurden. Sie waren kaum an-  
gekommen, so starb die Erzherzogin. da alles  
wegen diesem

Der Vatter eilte dessenwegen von Wien fort, da die Blattern in Wien so stark *grasirten*, und seine Kinder solche noch nicht hatten.

Todfall in trauer war, wollten sie gleich wieder fortreisen, aber da der Kaiser öfters von ihnen sprach, so liesse man sie nicht fortreisen weil man nicht sicher war, ob er sie nicht rufen läst. Da aber auch die Erzherzogin Elisabeht krank wurde, liessen sie sich nicht mehr aufhalten, und reisten sie nach Brün, und Ollmütz. da sich der Sohn beÿ ihrer Ankunft in ollmütz nicht wohl befand so machte der Vatter allein einen Besuch beÿ dem Grafen von *Podstatsky*. Domdechante alda, welcher auch zugleich Domherr in Salzburg war.

Nun bekam der Sohn die Blattern, und auch hernach bekam sie die tochter. nachdem sie vollkommen

Da der Graf Podstatsky von dem Vatter erfuhr, daß er fürchtete der Sohn möchte die Blattern bekommen, gab er der ganzen Familie in der *domdechanteÿ*, wo er selbst wohnte eine schöne Wohnung und Tafel. Wo die Kinder glücklich die Blattern überstanden haben.

Wien. Der Vatter liesse beÿm *Capellmeister Bono, capellmeister Hasse, poeten Metestasio*, duc du Braganza, und Fürsten Kaunitz. in jedem Ort die nächste beste Welsche Arien aufschlagen, und der Sohn *componirte*, in gegenwart dieser Personen, die Musick mit allen *instrumenten* dazu.

Wien. der Kaiser sagte dem Sohn, er möchte eine *opera Buffa* schreiben. der Kaiser liesse es auch dem *Impresario*, welcher das theater in Verpacht hatte wissen. der *impresario* machte auch mit dem Vatter alles richtig. der Sohn *componirte* die *opera*. Sie wurde aber nicht aufgeführt – – – obwollen, der *Capellmeister Hasse*. der *Poet Metastasio* solche ungemein lobten. Die *opera* hiesse *La finta Semplice*.

Der Sohn *componirte* Das *Amt*, das *Offertorium* und ein tropetten *Concert* dazu.

hergestellt waren, reisten sie den 23ten *december* 1767. nach Brün. und dann wieder nach Wien. wo sie den 10ten Jenner 1768. ankamen.

den 19ten Jenner liessen sich die Kinder Beÿm Kaiser Joseph hören. es ware niemand dabeÿ als die Kaiserinn Maria theresia, Prinz Albert von Sachsen, und die Erzherzoginen. Es wurde auch wegen den Kindern eine grosse *academie* beÿm Prinz *Gallitzin* Russischen gesandten gegeben.

Beÿ der Benidicirung der Waisenhaus Kirche auf der Landstrasse *Tactirte* dieser zwölfjarige Knab das *Amt* in gegenwart des

Inspruck. beÿm graf Königl wurde eine *academie* gegeben wo der Sohn ein *concert prima vista* spielte.

Rovoredo spielte der Sohn die Orgel in der HauptKirche, wo eine erstaunliche Menge Volks Versammelt war.

Verona. wurde eine *academie* veranstaltet. der Sohn spielte auch auf der Orgel in der Kirche *st: tomaso*.

wo vor menge des volks sie nicht durch die Kirche auf die orgel komen könnten, sie mussten durch das Kloster gehen.

Mantua. wurden sie zu dem Wöchentlichen *Concert* in dem Saal der *Academie filarmonica* eingeladen.

Mayland. machte er zweÿ Lateinische Motteten für zweÿ *castraten*. er *componirte* auch verschiedene Italienische Arien. und Simphonien.

Ehe sie die Reise nach Italien 1769 machten, wurde der Sohn *Concertmeister*

Kaiserlichen Hofes.

in december 1768. kamen sie wieder zurück . den 12ten *december* 1769 reiste der Vatter mit dem Sohne allein nach Italien, über *Inspruck, Bozen, Roveredo, Verona, Mantua, Mayland.* wo sie den 25<sup>ten</sup> Jenner 1770. anlangten.

Der Sohn zeichnete sich besonders hier in gegenwart des *Maestro Samm Martino* und einer menge der geschicktesten Leute in verschiedenen Proben seiner Wissenschaftt aus. Es waren mehrere *Academien* in dem gräfl: *firmianischen* Haus wo sich der Herzog und die Prinzessin von *Modena* auch einfanden. Nachdeme der Sohn die *scrittura* zu der ersten *opera* für dem *Carnaval* 1771. bekommen hatte, reisten sie den 15ten März 1770.

Bologna. war der Lerm am grösten, denn der *Pater Maestro Martini*, jener starke *Contrapunctist*, war sammt allen übrigen Capellmeistern ganz ausser sich, als ihm der Sohn über jedes *Fugenthema* daß ihm der *Padre Martini* hinschrieb, die dazu gehörige *risposta* nach dem *Rigore Modi* angab, und die *fuga* augenblicklich auf dem *Clavier* ausführte.

Florenz. wurden sie gleich zum Großherzog gerufen beÿ dem sie sich 5 Stunden zubrachten.

Die Verwunderung war hier um so grösser da der *Marchese Ligneville* Musick *director* ein starker *contrapunctist*. dem Sohn die schweresten *Fugen* vorlegte, und die schwersten *themata* aufgab, welche er gleich von blat wegspielte, und ausführte.

Fiorenza. machte der Sohn Bekantschafft mit einem Engländer Tommaso Linley. Ein Knab von 14 Jahren in nehmlichen Alter wie der Junge Mozart. ein Schüller des berühmten *Violinspieller Nardini*. dieser Knab spielte recht bezaubernd das *Violin*.

nach *parma, Bologna. Florenz* nach Rom. wo sie in der Charwoche ankamen. Mittwoch nachmittag verfiengen sie sich also gleich in die *Capellam Sixtinam*, um das so berufene *Miserere* zu hören. und da der Sage nach, solches *abcopieren* zu lassen unter der *excommunication* der Päbstl: Musick solle verboten seÿn, so nahm sich der Sohn vor, solches wohl zu hören, und dann aufzuschreiben. daß geschahe auch, wie er nach Hause kam, schrieb er es auf, den folgenden tag gieng er wieder hin, hielt seinen aufsatz in hut, um zu bemerken, ob er es getroffen oder nicht. Allein es wurde ein anderes *Miserere* gesungen. Am Charfrëytag

Dieser Engländer und der Junge Mozart *producierten* sich abwechselnd nicht wie Knaben, sondern als Männer. *Linley* kam noch den tag ihrer Abreise zu ihnen, gab den Jungen Mozart unter vielen Umarmungen und thränen eine *Poesie* welche er von der *sg<sup>ra</sup> Corilla* hat verfertigen lassen. und begleitete ihren Wagen bis zum Stadtthor:

*Neapelin conservatorio alla pieta*, da der Sohn spielte, verfielen alle auf den gedanken in seinem Ring stekete die Zauberey, er zog den Ring ab, und dann war erst alles voll verwunderung.

*Neapel*, eine grosse *academie* beÿ dem Kaiserlichen Gesandten Gr: Kaunitz.

*Bologna*. den 9ten *october* 1770 wurde der Sohn mit einhelliger Stimme als Mitglied und *Maestro della academie filarmonica* aufgenommen, Er wurde ganz allein eingesperrt, muste eine vorgegebene *Antiphona* vierstimmig setzen.

mit welchen er in einer starken halben Stunde fertig war. da wurde ihm das

wurde das nehmliche gemacht, nachdem er nach Hause kam, machte er da und dort eine Ausbesserung, dann war es fertig. Daß wurde nun bald in Rom bekannt, Er muste es in einer *academie* beÿm *Clavier* singen. der *Castrat christofori*, der es in der *Capella* sang war zugegen. Von Rom reisten sie nach *Neapel*, und dann wieder nach Rom zurück.

Der Pabst wollte dem Sohn sehen, und gab ihm das Kreuz und *Breve* als *Militiæ auratæ eques*. den 10ten *July* reisten sie nach *civita castellana*. wo der Sohn in der domkirche die orgel spielte. *Loreto*, *Sinegaglia*. *Bologna*. hier musten sie sich länger aufhalten, weil sie auf der Reise umgeworfen wurden, und der Vatter sich am Fuß beschädiget hatte.

*Diploma* überreicht.

Wenn der Sohn nicht schon die *scrittura* zu der ersten *Carnaval opera* 1771 nach Mayland gehabt hätte, so würde er solche zu *Bologna*, Rom, oder zu *Neapel* bekommen haben.

Diese *opera* wurde etlich und 20mahl nacheinander aufgeführt.

das die *opera* Beyfall erhielt kann man daraus schliessen, weil die *Impresa* ihm alsogleich den schriftlichen *accord*<sup>1</sup> auf das Jahr 1773 gab.

da er die *opera* schriebe war er 14 Jahr alt.

Der Sohn bekam in *Italien* den Namen, *il Cavaliere filarmonico*.

*Verona*. bekam er auch das *diploma* als Mitglied und *Maestro di capella della academia filarmonica*. nach *Padua* muste er ein *oratorium* *Betulia Liberata* componiren.

giengen dann mit dem Feldmarschall Grafen *Pallavicini* auf ein Landgut, bis der Fuß völlig wieder geheilet war. wäre dieser Zufall nicht gewesen, würden sie wieder nach Florenz, *Pisa*, *Livorno*, und über *Genua* nach Mayland gegangen seyn, so musten sie schnurgerade nach Mayland gehen. wo sie zu Ende *octobers* ankamen.

Hier *componirte* der Sohn die *opera* *Seria Mitridate*. welche den 26ten *december* 1770. das erstemahl aufgeführt wurde. nachdem Der Sohn die dreÿ ersten Vorstellungen seiner *opera* beÿm *Clavier*, wie es in Italien der gebräuch ist *dirrigirte* reisten sie nach turin die *opera* zu sehen, kamen nach Mayland zurück die

zweÿte *opéra* zu sehen: dann gleich nach *Venedig* um die letzten tãge des *Carnavals* alda zuzubringen. da hielten sie sich bis den 12ten Merz 1771 auf, und giengen dann über *Padua*, *Vicenza*, *Verona*, *Roveredo*, *Trient*, *Inspruck* nach *Salzburg* zurück.

beÿ ihrer Ankunft fanden sie ein Schreiben von dem Grafen *Firmian*, *Minister* in Mayland, daß der Sohn von S<sup>t</sup> M: der Kaiserin berufen seÿe, beÿ dem im *october* dieß Jahr in Mayland vorfallenden Hochzeits Feÿerlichkeiten des Erzherzogs *Ferdinand* die grosse *Teatralische Seranata* zu schreiben. da S: Majestät dem Hr: *Hasse* als den ältesten *Capellmeister* zur *Composition* der *opera* bestimet, so hatte sie den jüngsten zur *Serenata* gewählet.

<sup>1</sup>frz., Vertrag

Die *Seranata* hieß Ascanio in alba.

Mit der *opera*, und *Seranata* wurde so lange die Feyerlichkeit dauerten, immer abgewechselt.

In Jahr 1772. machte der Sohn zur Wahl des Erzbischoffs eine *Serena-ta*. il sogno di scipione.

Die *opera* wurde 26mahl aufgeführt.

München. der Sohn *componirte* hier eine *opera Buffa*. La finta giardiniera.

Es wurden auch 2 grossen Messen von der *composition* des Sohnes in der Hof *Capelle* gemacht.

Paris. *componirte* er, eine *Sinfonie* für das *Concert Spirituell*. eine *Sinfonie concertante*, ein concert für die Flauten. ein concert für die Harpfe. liesse auch 6 Sonaten in *paris* stechen, welche er der Khurfürstin in der Pfalz *dedicirte*.

den 3ten July 1778. starb die Mutter in *paris*, in 58<sup>ten</sup> Jahre ihres Alter.

den 13ten august 1771 reisten sie nun wieder nach MaÿLand, wo sie den 21ten *August* anlangten. den 17ten *octb*: wurde die *Seranata* das erstemahl aufgeführt. den 13<sup>ten</sup> *december* 1771 kamen sie wieder in Salzburg zurück.

den 24<sup>ten</sup> *october* 1772. reiste der Vatter das drittemahl mit dem Sohn nach Italien. wo der Sohn in Maÿland die *opera Seria*. Lucio Silla. für den *carnaval* 1773 schrieb. den 13ten Merz 1773 kamen sie wieder zurück.

In Monat *July* 1773, machte der Vatter eine kleine Reise mit dem Sohn nach Wien. in *october* kamen sie wieder zurück.

den 9ten *december* 1774.

machte der Vatter mit dem Sohn eine Reise nach München. den 7ten März 1775. kamen sie wieder zurück.

In Monat *April* 1775. machte der Sohn eine *Seranata*, il Re pastore beÿ dem Aufenthalt des Erzherzog *Maxmilian* in Salzburg. den 23ten September 1777. reiste der Sohn mit seiner Mutter nach Paris. Es würde zu seinem Vortheil gewesen seÿn, wenn er in *Paris* geblieben wäre, allein, er fand so wenig Geschmack an der Französischen Musick, daß er mit Freuden nach Deutschland zurück kehrte.

In Monat Jenner 1779 langte er wieder beÿ seinem Vatter in Salzburg an.

den 8ten *November* 1780. reiste der Sohn nach München wo er eine *opera Seria* Idomeneo. für den *Carnaval* 1781. schrieb. Da seine Hochfürstl: Gnaden der Erzbischoff nachdem *carnaval* nach Wien reiste, wurde er zu ihm

Der Vatter starb in Salzburg den 28ten  
Maj 1787.

nach Wien berufen, er reiste also gleich von  
München aus nach Wien.

5. Was nun seinem weitem Lebenslauf betrifft,  
müssen Sie sich schon in Wien darnach erkun-  
digen, da ich nichts vorfinden kann, woraus ich  
was vollständiges schreiben könnte.

6. Nach erhaltener Nachricht aus Wien <sup>2</sup> ist er  
den 5<sup>ten</sup> december 55 minuten nach Mitternacht.  
1791. in einem hitzigen Friesel=Fieber gestor-  
ben.

In Jahre 1788 bekam ich die Nachricht von  
Wien <sup>3</sup> daß er wirklich in die Kaiserliche  
dienst getreten ist. daß übrige ist wieder in  
Wien zu erfahren.

7. Er kam in seinem 24<sup>sten</sup> Jahr nach Wien,  
wo er nun schon bereits 10 Jahr war. Er wird  
sich wohl in dieser Zeit in der *Composition* um  
Viellles gebessert haben. da schon 1785. der Be-  
rühmte Hr: Joseph Haydn zu seinem Vatter der  
damahls in Wien war sagte.

---

<sup>2</sup>Wer Maria Anna von Berchtold zu Sonnenburg vom Tod des Bruders benachrichtigte, ist nicht be-  
kannt.

<sup>3</sup>Mozart selbst hatte seine Schwester am 2. August 1788 (BD 1082) darüber informiert, dass „mich der  
kayser zu sich in die kammer=genommen, folglich förmlich dekretirt“ habe.

Er war so bald er beym *Clavier* sasse ganz Meister, er bemerkte bey der Vollständigsten Musick den kleinsten Mißthon, und sagte gleich auf welchen *instrument* der Fehler geschahe, ja, so gar welcher ton es hätte seyn sollen.  
über das kleinste Geräusch bey einer Musick wurde er aufgebracht. kurz, so lange die Musick dauert war er ganz Musick, so bald sie geendet, sahe man wieder das Kind.

aus einem Brief <sup>4</sup> gezogen aus *London*.

Wir sind *respective* nach Hamburg verschrieben, wir könnten nach kopenhagen reisen, da sowohl der Königliche Danische Gesandte in *Paris*, als auch der von hier eine gewisse Summa in Voraus *garantiren* wollten. der Prinz Gallazin wollte mich auch bereden nach Russland zu gehen.

„Ich sage Ihnen vor Gott als ein Ehrlicher Mann, ihr Sohn ist der gröste *Componist*, den ich von Person und den Nammen nach kenne, er hat Geschmack und überdas die grösste *compositions* Wissenschaft.“ <sup>5</sup>

8. Er wurde weder zum *componiren*, noch zum spielen gar niemahls gezwungen, in Gegentheil musste man ihn immer davon abhalten, er würde sonst tag und Nacht beym *clavier* oder beym *componiren* sitzen geblieben seyn.

9. ist N<sup>ro</sup>: 2 beantwortet worden.

10. aus einem Brief <sup>6</sup> gezogen. daß Hr: *Baron von Grim* den Vatter Vorschläge macht wegen Russland. und wegen dem Erbprinzen von Braunschweig

11. Als Kind schon hatte er Begierde alles zu lernen, was er nur sahe, in zeichnen, rechnen, zeigte er vielle geschicklichkeit, doch, da er mit der Musick zu viel Beschäftiget ware so konnte er in keinen andern, Fach seine talente zeigen.

<sup>4</sup>Brief von Leopold Mozart an Lorenz Hagenauer vom 28. Mai 1764 (BD 88).

<sup>5</sup>Die Aussage von Joseh Haydn aus dem Jahr 1785 entnahm Maria Anna von Berchtold zu Sonnenburg einem Brief ihres Vaters Leopold an sie vom 16. Februar 1785 (BD 847).

<sup>6</sup>Brief von Leopold Mozart an Lorenz Hagenauer vom 10. November 1767 (BD 121).